Absender:

Name

Vorname

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Ort

Telefon, Fax

E-Mail

An das
Freie Musikzentrum
München

Ismaninger Str. 29
81675 München

bitte
freimachen

morphologische Studie zu Erst-Improvisationen essgestörter PatientInnen vorgestellt und gezeigt, dass und in welcher Weise erste musiktherapeutische Produktionen über Krankheitsgeschehen, Persönlichkeit und individuelle Beziehungs- und Lebenssituation der PatientInnen Auskunft geben. Anhand von Fallvignetten werden Folgerungen für den therapeutischen Prozess, das Spiel des Therapeuten, das Sprechen mit den PatientInnen und die Vermittlung im Team diskutiert.

Stephanie Lahusen

Diplom-Musiktherapeutin (FH), Heilpraktikerin Psychotherapie. Zehnjährige Kliniktätigkeit in Psychiatrie und Psychosomatik. Seit 2000 in eigener Praxis tätig, seit 2007 im »freiRaum« – Gemeinschaftspraxis für Gesundheit und Kreativität, Düsseldorf. Präventionsarbeit mit Jugendlichen sowie Fortbildungstätigkeit für Multiplikatoren, Lehrerkollegien und Teams zum Thema Ess-Störungen. Gründete 2012, auf der Basis ihres prämierten Ausstellungsprojektes »Klang meines Körpers«, gemeinsam mit einem multidisziplinären Fachteam den gemeinnützigen Verein »Werkstatt Lebenshunger«.

Warum werde ich nicht satt?

»Warum werde ich nicht satt?« – der Songtext der »Toten Hosen« stellt eine drängende Frage, und diese mitten in Zeiten des Überflusses. Leere und emotionaler Hunger werden spürbar, aber auch Sehnsucht wird laut. Auf der Basis des Liedes sowie kreativer Medien und musiktherapeutischer Methoden des Ausstellungsprojektes »Klang meines Körpers« wird die Wichtigkeit kreativen Handelns für die Prävention und Überwindung von Ess-Störungen praxisnah vermittelt. Dabei werden tiefe und persönliche Einblicke in die Innenwelten von Jugendlichen ermöglicht, die Antworten auf die Frage geben und zum Ausdruck bringen, was wirklich »satt« macht. Ein Schwerpunkt des Vortrags wird auch das Thema »Ess-Störungen bei Jungen« sein.

Tagungsleitung:

Sabine Hellwig

Diplom-Musiktherapeutin (FH), Heilpraktikerin Psychotherapie, Lehrmusiktherapeutin (DMtG), Yogalehrerin BDY/EYU. Seit 1990 Musiktherapeutin in psychiatrischen und psychosomatischen Kliniken. Nebenberufliche Tätigkeit als Lehrmusiktherapeutin in freier Praxis und als Yogalehrerin.

Andreas Wölfl, Dr. phil.

Diplom-Musiktherapeut (FH), Klinischer Musiktherapeut (MAS), Lehrmusiktherapeut (DMtG), Supervisor (DGSv), Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeut. Seit 1989 Musiktherapeut in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Supervision, Coaching und Musiktherapie in freier Praxis, Fortbildungstätigkeit, Veröffentlichungen. Leitung der Musiktherapieausbildung BWM.

Was macht wirklich satt?
23. Fachtagung Musiktherapie
28.2. – 1.3.2015

Veranstaltungsort

Freies Musikzentrum
Ismaninger Straße 29
81675 München

Tagungsgebühr

Normal (auch für Mitglieder DMtG) 110,– €
Ermäßigt (siehe unsere AGB) 97,– €

Anmeldung

Bitte melden Sie sich schriftlich mit nebenstehender Karte, per Fax 089-41 42 47-60 oder online mit der Kursnummer »F100« an. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.
Bei nicht ausreichenden Anmeldungen bis zum Anmeldeschluss behält sich die Tagungsleitung vor, die Veranstaltung – unter Rückerstattung der bezahlten Gebühr – abzusagen. Mindeste Teilnehmerzahl ist 60.

Anmeldeschluss ist der 25.1.2015

Stornierung

Bei Stornierung durch den Teilnehmer bis zum Anmeldeschluss wird die Teilnahmegebühr abzüglich 20,– € Bearbeitungsgebühr zurück überwiesen. Bei Stornierung nach dem Anmeldeschluss ist eine Erstattung nicht möglich.

Diese Veranstaltung wird gefördert durch

Landeshauptstadt München
Kulturreferat

Freies Musikzentrum e.V. München
Ismaninger Str. 29, 81675 München
Tel 089-41 42 47-0, Fax 089-41 42 47-60
info@freies-musikzentrum.de
www.freies-musikzentrum.de
www.institut-musiktherapie.de

Was macht wirklich satt?
Musiktherapeutische Ansätze in der Behandlung von Ess-Störungen

23. Fachtagung Musiktherapie
28.2. – 1.3.2015

Freies Musikzentrum München

Was macht wirklich satt?
Musiktherapeutische Ansätze in der Behandlung von Ess-Störungen

Leitung: Sabine Hellwig und Dr. Andreas Wölfl

Wir essen. Jeden Tag. Nahrungsaufnahme ist ein essentieller Bestandteil unseres Lebens, um uns und unseren Körper aufrecht zu erhalten. Essen ist aber noch viel mehr: Essen ist Zeit der Begegnung mit anderen Menschen. Essen ist mit Gefühlen verbunden, mit Gefühlen der Befriedigung, der Lust, der Freude. »Liebe geht durch den Magen«, sagt der Volksmund.
Was ist aber, wenn Essen mit Emotionen der Scham, der Schuld, der Frustration, sogar der Angst, Gier oder Ablehnung verbunden ist? Wie kann es geschehen, dass der natürliche Rhythmus von Hunger und Sättigung aus den Fugen gerät? Wir leben in einer Zeit des Überflusses, alles steht uns jederzeit und in Massen zur Verfügung. Trotzdem werden innere Leere und emotionaler Hunger in der Gesellschaft spürbar. Essen allein macht scheinbar nicht wirklich satt. Dies erfordert therapeutische Antworten auf verschiedenen Ebenen.
In der Tagung werden musik- und kreativtherapeutische Möglichkeiten zur Behandlung von Ess-Störungen beleuchtet, medizinisch-verhaltenstherapeutische, tiefenpsychologische, humanistische und systemische Ansätze kommen zu Wort.

9 Fortbildungspunkte wurden von der Bay. Psychotherapeutenkammer und der DMtG genehmigt.

Tagungsprogramm

Samstag, 28. Februar 2015

13.00 – 13.30	Begrüßung und musikalische Einstimmung
13.30 – 14.30	Maike Kohnert: Ess-Störungen aus Sicht der ärztlichen Psychotherapeutin; Schwerpunkt Anorexie und Bulimie
14.30 – 15.30	Gudrun Schmalhofer-Gerhalter: Systemische Interventionstechniken in der musiktherapeutischen Arbeit mit Patientinnen mit Ess-Störungen
15.30 – 16.30	Kaffeepause
16.30 – 17.30	Else Diederichs: Über Körperrhythmen zum Körperbild – Bewegung und Musik in der Behandlung von PatientInnen mit Anorexia nervosa
17.30 – 18.30	Hedwig Brun: Wenn Essen zum Problem wird – Ess-Störungen aus analytisch-tiefenpsychologischer Sicht betrachtet
ab 19.00	Get together (Ort wird noch mitgeteilt)

Sonntag, 1. März 2015

10.00 – 11.00	Bernd Reichert: Ess-Störungen und musikalische Gestalt
11.00 – 12.00	Stephanie Lahusen: Warum werde ich nicht satt?
12.00 – 12.30	Schlussbetrachtungen und musikalischer Ausklang
ca. 13 Uhr	Ende der Tagung

Referenten und Themen

Maike Kohnert, Dr. med.

Arzthelferin. Fachärztin für Anästhesiologie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. In Ausbildung zur KIP-Therapeutin beim AGKB, Göttingen. Fortbildung in Katathym-imaginativer Psychotraumatherapie bei Beate Steiner. Weiterbildung in DBT nach Linehan. Ausbildung in lösungsfokussierter Gesprächsführung. Seit 2011 Oberärztin in der psychosomatischen Klinik-Dr.-Schlemmer in Bad Tölz, Schwerpunkt Ess-Störungen. Leitung der Akutstation für Patientinnen mit Ess-Störungen im Krkh. Agatharied. Spielt Klavier, Bratsche, Hackbrett.

Ess-Störungen aus Sicht der ärztlichen Psychotherapeutin; Schwerpunkt Anorexie und Bulimie

Die klassischen Ess-Störungen Anorexie und Bulimie sind im Vergleich zu Depressionen und Angststörungen, besonders aber auch im Vergleich zur Adipositas, eher seltene Erkrankungen. Dennoch haben sie in der Psychosomatik einen hohen Stellenwert, da vor allem junge Frauen an der Schwelle zum Erwachsensein erkranken. Der medizinisch orientierte Vortrag wird die typischen körperlichen Symptome, die Einteilung in das ICD-10-Diagnosensystem und Behandlungsoptionen darstellen. Anhand des Falles einer jungen Frau mit bulimischer Anorexie wird erläutert, was neben Essen noch »wirklich satt macht«.

Gudrun Schmalhofer-Gerhalter

Mag. Musiktherapeutin und systemische Familientherapeutin. Musikstudium Salzburg. Musiktherapiestudium und Ausbildung in systemischer Familientherapie, Wien. Weiterbildung in ambulanter Therapie von Ess-Störungen, Frankfurt. Seit 1991 Arbeit im klinischen Bereich: Psychiatrie, neurologische Rehabilitation. Seit 1995 eigene Praxis mit Schwerpunkt psychosomatischer Störungen. 1997 Gründungsmitglied des Zentrums für Ess-Störungen Wien. Lehrtätigkeit an der Musikuniversität Wien.

Systemische Interventionstechniken in der musiktherapeutischen Arbeit mit Patientinnen mit Ess-Störungen

Im Vortrag wird eine Kombination musiktherapeutischer Methoden und systemischer Elemente wie zum Beispiel innere Ambivalenzarbeit oder musikalische Zeitreisen in der Behandlung von Frauen mit Ess-Störungen vorgestellt. Weiter werden Schwierigkeiten im therapeutischen Umgang mit Patientinnen mit Binge Eating disorder in einer psychosomatischen Tagesklinik erörtert und Spezifika im Rahmen der Gruppenmusiktherapie beschrieben. Anhand von Fallbeispielen wird musiktherapeutische Aufstellungsarbeit im Rahmen der Gruppen-Musiktherapie als »Klingende Familie« dargelegt. Das Ziel ist, Kommunikationsmuster innerhalb der Familie aufzuzeigen, sich der eingenommen Rolle im System bewusst zu werden und in diesem Zusammenhang die Bedeutung des Symptoms zu verstehen. Indem die Interaktionen in einer Familie und das eigene Verhalten hörbar gemacht werden, können die Betroffenen neue Lösungswege musikalisch ausprobieren und erfahrbaren.

Else Diederichs

Ausbildungsberechtigte Tanztherapeutin BTD, Psychotherapie nach dem Heilpraktikergesetz. Seit 2006 klinische Tanztherapeutin in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Tanzpädagogische und tanztherapeutische Tätigkeit in freier Praxis.

Über Körperrhythmen zum Körperbild – Bewegung und Musik in der Behandlung von PatientInnen mit Anorexia nervosa

Die Forschung der US-amerikanischen Kinderpsychiaterin Judith Kestenberg zeigt, dass Kinder sich in spezifischen anpassenden und abgrenzenden Körperrhythmen entwickeln. Werden diese Rhythmen und damit verbundene Entwicklungsthemen hinreichend adäquat gespiegelt, kann sich ein weitgehend positiv besetztes Körperbild entwickeln. Verzerrungen im Körperbild, wie sie häufig bei PatientInnnen mit Anorexia nervosa anzutreffen sind, verweisen auf unzureichende Spiegelung, grenzverletzende, abwertende und traumatische Erfahrungen in diesem Entwicklungsprozess. In der Tanztherapie können Anorexie-relevante Rhythmen, die mit Themen der Aufrichtung und Selbstbehauptung, Kontrolle und Leistungsstreben einhergehen, über Bewegung und Musik aufgegriffen und verändert werden.

Hedwig Brun, Dr. phil.

Studium der Psychologie an der Ludwig-Maximilian-Universität München, analytische Ausbildung (Alfred Adler Institut München), Gestalttherapie (AKG München), Hypnotherapie (Hypnosezentrum Süd).

Wenn Essen zum Problem wird – Ess-Störungen aus analytisch-tiefenpsychologischer Sicht betrachtet

Anhand von Fallbeispielen werden die drei Störungsbilder Anorexie, Bulimie und Binge Eating vorgestellt. Dabei wird sowohl auf die Ätiologie als auch die Psychodynamik und die verschiedenen analytisch-tiefenpsychologischen Erklärungskonzepte zu den verschiedenen Störungsbildern eingegangen.

Bernd Reichert, Dr. rer. medic.

Dipl.-Musiktherapeut (FH), approbierter Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut. Arbeitet als Musiktherapeut und fallführender Psychotherapeut im Bereich Psychosomatik der Allgemeinen Pädiatrie am Universitätsklinikum Münster. Lehrbeauftragter am Masterstudiengang Klinische Musiktherapie WWU und an der Musikhochschule Münster.

Ess-Störungen und musikalische Gestalt

Die gemeinsame Improvisation bildet einen zentralen Drehpunkt in der musiktherapeutischen Arbeit. Damit befinden wir uns an der Schnittstelle zwischen musikalischer und seelischer Gestalt. Welche übergreifenden Muster gibt es dabei? Im Vortrag wird eine

Anmeldung

☐ Ich melde mich an für die 23. Jahrestagung Musiktherapie vom 28. Februar – 1. März 2015 (Anmeldeschluss: 25. Januar 2015). Meine Adresse finden Sie auf der Rückseite

☐ Ich nehme die ermäßigte Gebühr von 97,– € in Anspruch und füge einen entsprechenden Beleg bei

Die Tagungsgebühr in Höhe von 110,– € / 97,– €

☐ lege ich als Verrechnungsscheck bei

☐ buchen Sie bitte per Lastschrift von meinem Konto ab:

IBAN _____ BIC _____

Unterschrift _____

☐ Bitte senden Sie mir Ihr Gesamtprogramm zu